

Vignette

ZEITUNG DES ZENTRUMS FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

31. Jahrgang | Heft 123

Ausgabe **3.2015**



**AUF
DER
BULT**

Umzug abgeschlossen | 4

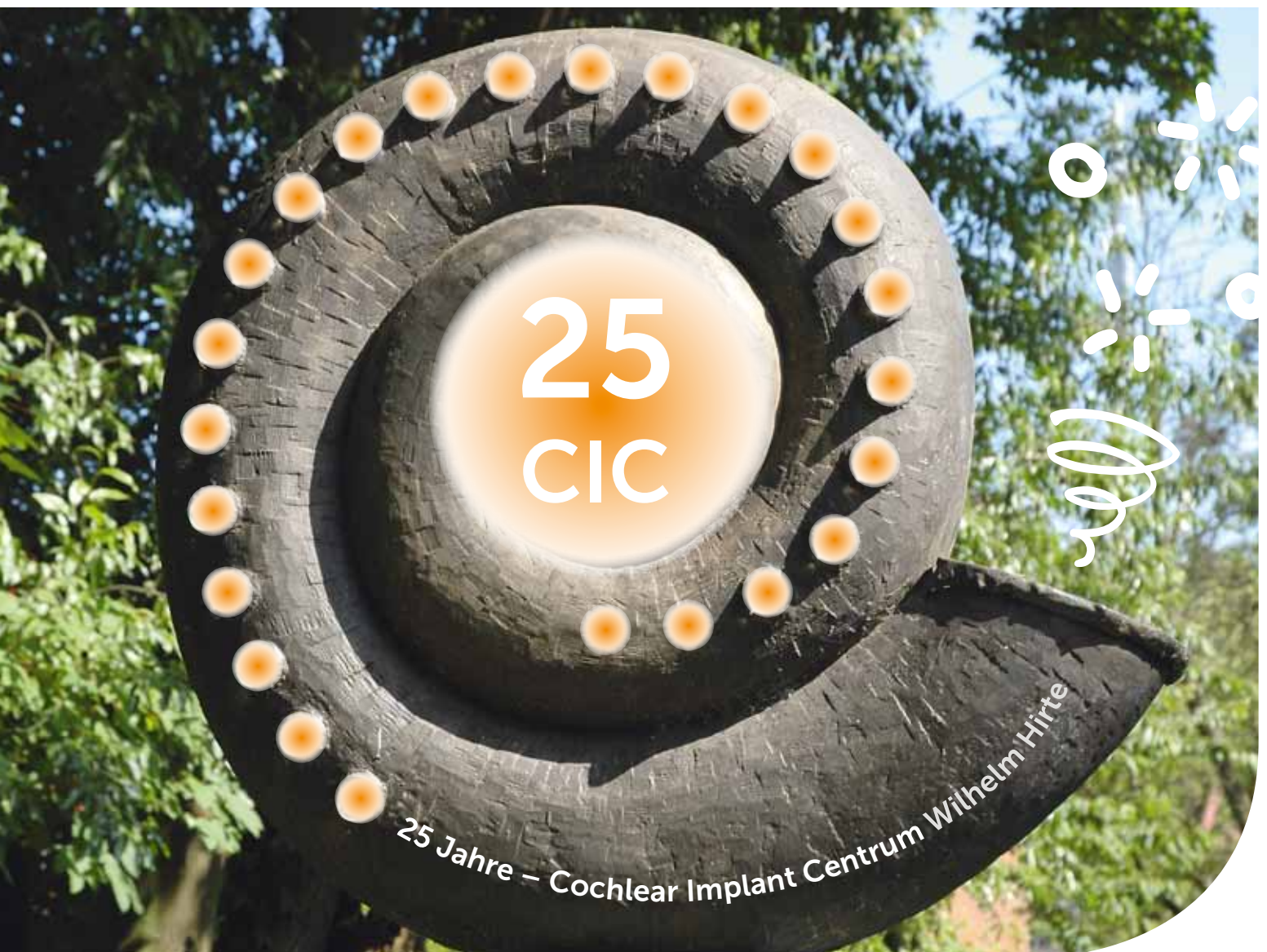
Das zertifizierte Epilepsiezentrum AUF DER BULT | 5

BULT-Chirurgen in Kirgisien | 8

CIC: 25 Jahre werden gefeiert | 14

SPZ: Tabuthema aufgegriffen – Kontinenzsprechstunde | 17

Güldene Sonne: Erlebnispädagogik – Kanu & mehr | 18





**AUF
DER
BULT**

KINDER- UND
JUGEND-
KRANKENHAUS



**AUF
DER
BULT**

SOZIAL-
PÄDIATRISCHES
ZENTRUM



**AUF
DER
BULT**

COCHLEAR
IMPLANT
CENTRUM
WILHELM HIRTE



**AUF
DER
BULT**

GÜLDENE
SONNE



**AUF
DER
BULT**

SCHULE FÜR
GESUNDHEITS-
UND KINDER-
KRANKENPFLEGE



**FREUNDE
AUF DER
BULT E.V.**

Termine

Freitag, 04. September 2015

18:00 bis 20:00 Uhr, Kleefelder Bad

Schwimmen tut gut – Rock macht Mut!

Freitag, 18. September 2015

15:00 bis 18:00 Uhr, Aegidius-Haus AUF DER BULT

Ein Jahr Aegidius-Haus „Tag der Offenen Tür“

Samstag, 19. September 2015

10:00 bis 13:00 Uhr, Anlage des Postsportvereins,

Bischofsholer Damm 21, Hannover-Bult

Drachenfest auf der Bult – eine gemeinsame Veranstaltung FREUNDE AUF DER BULT e.V. und Postsportverein Hannover (PSH-Bult eV)

Donnerstag, 24. September 2015

18:00 Uhr, CIC Wilhelm Hirte, Gehägestraße 28–30, Hannover

Festakt 25 Jahre Cochlear Implant Centrum Wilhelm Hirte

Freitag, 25. September 2015

ab 14:30 Uhr, Güldene Sonne, Winzlarer Straße 17, 31547 Rehburg-Loccum

Herbstfest Güldene Sonne – Kaffee, Kuchen, Spiel und Spaß

Samstag, 26. September 2015

15:30 bis 18:00 Uhr, CIC Wilhelm Hirte, Gehägestraße 28–30, Hannover

Großer Tag der offenen Tür im CIC Wilhelm Hirte

Samstag, 26. September 2015

ab 15:00 Uhr Modenschau/ab 20:00 Uhr Party, Hotel Altgarbsen, Garbsen

Benefizveranstaltung mit Modenschau und Party „Garbsen im Moderausich“

Montag, 05. Oktober 2015

8:30 bis 10:30 Uhr, abgeteilter Speisesaal

Einführung neuer Mitarbeiter

Freitag, 09. Oktober 2015

14:00 Uhr, Speisesaal

Mitarbeiterjubiläumsfeier (Jubilare August bis Oktober)

Dienstag, 17. November 2015

Am Nachmittag vor dem Kinder- und Jugendkrankenhaus

Laternenumzug zum Tag des frühgeborenen Kindes

Vorankündigung

09. Dezember 2015

ab 17:00 Uhr, Kinder- und Jugendkrankenhaus

Weihnachtsfeier für Mitarbeiter

10. Dezember 2015

ab 11:00 Uhr, Eingangshalle Kinder- und Jugendkrankenhaus

Adventsbasar

Titelbild: Skulpturen-Schnecke auf dem Gelände des CIC Wilhelm Hirte

Editorial



AUF
DER
BULT

HANNOVERSCHE
KINDERHEILANSTALT

STIFTUNG DES PRIVATEN
RECHTS SEIT 1863

Sehr geehrte Mitarbeiter*, Freunde und Förderer der Hannoverschen Kinderheilanstalt,

nachdem der Umzug der Stationen und Funktionseinrichtungen in den Neubau vollzogen ist, kann nun für die kommenden zwei Jahre die Sanierung des sogenannten Bettenhauses beginnen. Während wir uns mitten in diesem großen Bauprojekt befinden, bahnt sich ein nächstes Vorhaben an: Der geplante Umzug unseres Perinatalzentrums Hannover aus Kirchrode auf die Bult. Der Neubau soll durch ein zusätzliches Gebäude erweitert werden, in dem vorgesehen ist, die Geburtshilfe der Diakonischen Dienste Hannover (DDH) unterzubringen. Die direkte Nachbarschaft der Geburtshilfe aus dem Friederikenstift und der Henriettenstiftung zum Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT in einem gemeinsamen Gebäudekomplex ist gerade für Neugeborene und deren Eltern von großem Vorteil. Deshalb haben wir uns intensiv in das Kooperationsprojekt mit der DDH eingebracht (mehr dazu auf Seite 7).

Solche neuen zukunftsweisenden Pläne sind mehr denn je für die Weiterentwicklung der Versorgungsmöglichkeiten AUF DER BULT wichtig. Die Entwicklung in der Gesundheitspolitik durch Einbringung eines Entwurf des sogenannten Krankenhausstrukturgesetzes durch die große Koalition ist dagegen besorgniserregend: Die faire Finanzierung einer zeitgemäßen Krankenversorgung in den deutschen Krankenhäusern ist mehr als nur gefährdet. Der Gesetzentwurf ist weit entfernt von Wertschätzung für die Leistung, die Krankenhäuser mit ihren Mitarbeitern jeden Tag, 24 Stunden, 365 Tage im Jahr für unser Gemeinwesen erbringen. Der Druck auf die Krankenhäuser soll weiter erhöht werden.

Nach 20 Jahren ständiger Mittelverknappung hat die Arbeitsverdichtung so zugenommen, dass viele Menschen dem Arbeitsfeld Krankenhaus den Rücken kehren. Bürokratismus und Kontrollwut nehmen die Häuser in den Würgegriff. Es ist Zeit, umzudenken.

Ein Krankenhaus kann nur so gut sein, wie die Gesellschaft es haben will.

Wir werden für eine sinnvolle Weiterentwicklung von Kindermedizin und Kinderkrankenpflege sowie eine gerechte Krankenhausfinanzierung kämpfen – gemeinsam mit hoffentlich vielen Kollegen, Mitarbeitern und Mitstreitern.

Ihr

Dr. Thomas Beushausen

Vorstand Hannoversche Kinderheilanstalt

Ärztlicher Direktor Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT



Dr. Thomas Beushausen

* | In dieser Vignette-Ausgabe werden aus Gründen der leichteren Lesbarkeit zumeist die männlichen Bezeichnungen für Personengruppen verwendet. Weibliche Bezeichnungen sind in diesen Begriffen sinngemäß enthalten.



- Grüner Pfeil:** Haupteingang des Kinder- und Jugendkrankenhauses
Roter Pfeil: Zugang zur Kinder- und Jugendpsychiatrie
Weißer Punkt: Sozialpädiatrisches Zentrum mit Labor und Pflegedirektion
Gelber Punkt: Ernährungs- und Diabetesberatung
Blauer Punkt: Neu mit Kombistation HNO/KJM III (Erdgeschoss), Kinderchirurgie (1. Etage) und KJM III (2. Etage) sowie EEG/EKG (Untergeschoss).
Schwarzer Pfeil: Weg zum Netzwerk für die Versorgung schwerkranker Kinder und Jugendlicher e.V./Verwaltung

AUF DER BULT | **Kinder- und Jugendkrankenhaus**

Umzug ist abgeschlossen

Der nächste Schritt zur Sanierung der Bettenstation ist erfolgt, denn der Neubau ist fertiggestellt und alle betroffenen Stationen und Funktionseinheiten sind umgezogen. Im Neubau (blauer Punkt) sind nun im Erdgeschoss die Kombistation HNO/KJM III (Diabetesstation), in der 1. Etage die Kinderchirurgie und in der 2. Etage die KJM III zu finden. Im Untergeschoss ist nun der Bereich der EEG/EKG sowie die Klinische Forschung und der Verein SWEET e.V.. Das Gebäude soll künftig über einen eigenen Eingang an der Janusz-Korczak-Allee von 6:00 bis 20:00 Uhr für Besucher und Angehörige der Patienten auf den Stationen geöffnet sein.

Die Mitarbeiter der Physiotherapie sind zu ihren Kollegen der Ergotherapie in den Flur im Untergeschoss des Hauptgebäudes gezogen, wo nun auch die Wäscherei im Innenhof in Containern untergebracht ist.

Die Station 2 ist in den neuen Aufbau und Flur in der zweiten Etage des Haupthauses (gelber Punkt) gezogen. Ebenfalls in der zweiten Etage des Haupthauses hat nun die Ernährungs- und Diabetesberatung auf beiden Seiten der Aufzüge ihre Räume eingerichtet.

Für die Kinder- und Jugendpsychiatrie wurde ein eigener Zugang (roter Pfeil) geschaffen.

Das Labor ist nun, wie die Pflegedirektion, im Gebäude des Sozialpädiatrischen Zentrums (SPZ; weißer Punkt) zu finden.

Das Netzwerk für die Versorgung schwerkranker Kinder und Jugendlicher e.V. und der EDV-Schulungsraum sind übergangsweise im „Containerdorf“ zwischen SPZ und Station 19 untergekommen.

Im Rahmen dieser Neustrukturierung wurde eine Rohrpost installiert. Sie führt von den Stationen im Neubau bis zum Labor im SPZ. Insgesamt wurden 590 Meter Rohre verlegt, damit Proben und wichtige Unterlagen schnell per Luftdruck von einem zum anderen Ende des Geländes geschickt werden können. Angeschlossen sind neben den drei Stationen im Neubau auch das Ambulanz- und Aufnahmezentrum (AAZ), die Kinderintensivstation (Station 11) und selbstverständlich das Labor im SPZ.

In den kommenden zwei Jahren wird nun das Bettenhaus kernsaniert. Die neuen Patientenzimmer werden größer, technisch modernisiert und zeitgemäß eingerichtet. Hinzu kommen auf jeder Etage neue Stationsstützpunkte als Anlaufpunkte für Eltern und Patienten.

Björn-Oliver Bönsch

Die Arbeit im zertifizierten Epilepsiezentrum



Foto: Stefan Römer

Verdacht auf Epilepsie: Genaue Diagnose durch eine Langzeit-Elektroenzephalografie (EEG) im zertifizierten Epilepsiezentrum des Kinder- und Jugendkrankenhauses AUF DER BULT

Ein Prozent der Weltbevölkerung ist an Epilepsie erkrankt, Menschen jeden Alters sind betroffen. Diese Krankheit entsteht durch eine Schädigung des Gehirns oder eine angeborene Anfallsbereitschaft. Deutschlandweit gibt es jährlich fast 50.000 Neuerkrankungen. Jule ist ein Jahr alt. Mit Beginn ihres Lebens hatte Jule bis zu 50 epileptische Anfälle pro Tag, im Schnitt zwei bis drei epileptische Anfälle pro Stunde. Unter diesen Voraussetzungen war mit dauerhaften Hirnschädigungen zu rechnen, die eine normale Entwicklung unmöglich machen. Während eines mehrwöchigen Aufenthaltes im Epilepsiezentrum im Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT konnte eine Gehirnfehlbildung erkannt werden. Nach einer Gehirn-Operation in der Kinderchirurgie des Kinder- und Jugendkrankenhauses ist das einjährige Mädchen heute anfallsfrei.

Im einzigen zertifizierten Epilepsiezentrum Niedersachsens werden durch das Team von Chefarzt Prof. Dr. Hans-Jürgen Christen die Ursachen der Erkrankung erforscht. Für die Diagnose werden beim EEG (Elektroenzephalografie) die Gehirnströme unter Alltagsbedingungen gemessen. Oberarzt Dr. Sven Hethey hat Mitarbeiter des Kinder- und Jugendkrankenhauses zu sogenannten

„EEG-Readern“ ausgebildet, die nun geschult besondere Merkmale und Auffälligkeiten in den Aufzeichnungen erkennen können. Videoaufnahmen helfen zudem beim Bewerten der Symptome während eines Anfalls. In der Beobachtungs- und Diagnosephase leben die Patienten mehrere Tage bzw. Wochen auf der Station.

Damit die Kinder mit Epilepsie in dieser anstrengenden und kräftezehrenden Zeit nicht zusätzlich belastet werden, sollen in den zukünftigen Räumen im Bettenhaus, das gerade saniert wird, behagliche Zimmer eingerichtet werden, die so ausgestattet sind, dass sich die Kinder sowie die begleitenden Eltern wie zu Hause fühlen. Was brauchen Kinder, damit sie sich trotz schwerer Erkrankung wohlfühlen? Gemütliche Möbel, die nicht „wie im Krankenhaus“ wirken, Kuschelecken, Kletterwände, TV- und Musikgeräte, Spiele, Bücher und Hörspiele und vieles mehr. Die größeren Schulkinder benötigen heutzutage sogar PC-Arbeitsplätze. Vier Zimmer in unserem Epilepsiezentrum sollen kindgerecht ausgestattet werden, damit sie für Patienten wie ein zweites Zuhause werden, die einen längeren Aufenthalt vor sich haben.

Amalie von Schintling-Horny/Björn-Oliver Bönsch

**Wenn Sie das Epilepsiezentrum unterstützen möchten, freuen wir uns über Spenden:
AUF DER BULT, IBAN: DE85 2512 0510 0000 0018 18, Bank für Sozialwirtschaft, Kennwort Epilepsie**

Manchester Triage System (MTS) erfolgreich im AAZ eingeführt

Im Ambulanz- und Aufnahmezentrum (AAZ) ist im Frühjahr erfolgreich das sogenannte Manchester Triage System (MTS) zur Ersteinschätzung in der Notaufnahme eingeführt worden. Das MTS ist ein vielerorts eingesetztes standardisiertes System zur Schweregradeinschätzung bei Notfällen und soll für alle transparent machen, dass und warum Wichtiges zuerst drankommt.

Im Ambulanz- und Aufnahmezentrum (AAZ) ist im Frühjahr erfolgreich das sogenannte Manchester Triage System (MTS) zur Ersteinschätzung in der Notaufnahme eingeführt worden. Das MTS ist ein vielerorts eingesetztes standardisiertes System zur Schweregradeinschätzung bei Notfällen und soll für alle transparent machen, dass und warum Wichtiges zuerst drankommt.

Sichtbar für alle Beteiligten ist das durch einen Farbcode (siehe Grafik), bei dem blau „Nicht dringend“, rot dagegen „Sofort“ signalisiert. Dabei geht es um eine standardisierte Einschätzung des Gesundheitszustandes aller eintreffenden Patienten, unabhängig davon, ob sie mit dem Rettungswagen oder durch Privatpersonen gebracht werden.

Bei der Ersteinschätzung geht es um „generelle Indikatoren“ wie Lebensgefahr, Blutverlust, Bewusstsein, Temperatur, Schmerz, Krankheitsdauer. Diese Indikatoren werden von den Kinderkrankenschwestern der Notfallambulanz erhoben und in verschiedene Dringlichkeitsstufen für eine anschließende ärztliche Versorgung eingeteilt.

Zusätzlich spielen bei der Gesamteinschätzung neben der Hauptbeschwerde (offen sichtbare Verletzungen oder z.B. Augenprobleme) „spezielle Indikatoren“ wie Verletzungsart, chronische Probleme wie Asthma oder Allergien und Dauermedikation eine Rolle. Nicht zuletzt ist auch die „Schmerzeinschätzung“ ein wichtiges Element

SOFORT

SEHR DRINGEND

DRINGEND

NORMAL

NICHT DRINGEND

Mehr Informationen auf: www.auf-der-kunterbult.de

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Angehörige,
wir behandeln jeden Patienten **so schnell wie möglich!**
Jedoch haben Fälle höherer medizinischer Dringlichkeit Vorrang. Deshalb führen wir **eine Ersteinschätzung** nach international anerkannten Richtlinien durch und ordnen das Krankheitsbild einer von **fünf Dringlichkeitsstufen** zu.
Wir danken für Ihr Verständnis, dass Patienten mit höherer Dringlichkeit zuerst behandelt werden.

Ihr Team vom Ambulanz- und Aufnahmezentrum

AUF DER BULT
KINDER- UND JUGENDKRANKENHAUS

des MTS. Dieses wird im deutschsprachigen Raum seit 2004 eingesetzt, in Europa seit 1994. Das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT hat das System auch wegen der steigenden Zahl an Notfällen eingeführt, da unter anderem die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) die Präsenz der niedergelassenen Kinderärzte in der Bereitschaftsdienstpraxis reduziert hat. In der Bereitschaftsdienstpraxis reduziert wurde.

Björn-Oliver Bönsch

Kooperationsprojekt „Mutter-Kind-Zentrum“ mit den Diakonischen Diensten Hannover

Die geburtshilfliche Versorgung in der Region Hannover ist seit einigen Jahren durch einen zunehmenden Konzentrationsprozess gekennzeichnet. Zuletzt hat das Nordstadtkrankenhaus zum 1. Mai 2015 seine geburtshilfliche Abteilung geschlossen. Um den sich daraus resultierenden steigenden Patientenzahlen Rechnung zu tragen, haben sich die Diakonischen Dienste Hannover (DDH) dazu entschlossen, ihre geburtshilflichen Abteilungen der Henriettenstiftung und des Friederikenstiftes an einem Standort zu zentralisieren.

In einem Kooperationsprojekt planen das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT und die DDH nun am Standort AUF DER BULT ein „Mutter-Kind-Zentrum“. Für dessen Betrieb sind drei Etagen des Neubaus sowie ein weiteres noch zu erstellendes neues Gebäude vorgesehen, um die für die zu erwarteten Geburtenzahlen notwendige Infrastruktur zu schaffen. Das neue Gebäude soll sich L-förmig an den bestehenden Neubau anschließen. Die

Realisierung des gesamten Projektes ist von der Bewilligung eines Förderantrages abhängig, den die DDH beim Land Niedersachsen eingereicht hat. Das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT unterstützt diesen Antrag ausdrücklich und würde die Realisierung des Projektes sehr begrüßen. Seit 1997 betreiben die DDH und das Kinder- und Jugendkrankenhaus gemeinsam mit ausgezeichneten Ergebnissen das Perinatalzentrum Hannover in Kirchrode. Die aktuelle Qualitätsrichtlinie zur Versorgung von Früh- und Neugeborenen definiert für Perinatalzentren des Levels 1 eine Reihe von Struktur- anforderungen, die an einem Standort der Geburtshilfe ohne angeschlossene Kinderklinik auf Dauer nicht wirtschaftlich zu erbringen sind. Durch das „Mutter-Kind-Zentrum“ wird es möglich sein, auch zukünftig die weiter steigenden Anforderungen im Bereich der Versorgung der Neu- und Frühgeborenen zu erfüllen.

Patricia Niedenfür, Vorstandsreferentin

Vier Ärzte bei den „FOCUS Top-Ärzte Deutschlands“

Vier Ärzte aus dem Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT werden beim FOCUS als Top-Ärzte Deutschlands geführt: **Prof. Dr. Thomas Danne** und **Prof. Dr. Olga Kordonouri** im Fachbereich Diabetes, **Prof. Dr. Florian Guthmann** im Fachbereich Neonatologie und **Dr. Hagen Ott** im Fachbereich Neurodermitis. Alle vier sind Chef-ärzte bzw. Leitende Ärzte (Dr. Ott, Abteilung Pädiatrische Dermatologie und Allergologie), die Patienten zum Teil aus ganz Deutschland im Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT behandeln. „Diese Ehrungen zeigen zum einen, dass meine Kollegen eine hohe Wertschätzung unter Kollegen und vor allem bei Patienten genießen. Zum anderen zeigt es, dass das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT als Fachklinik für Kinder- und Jugendmedizin zu den Top-Häusern Deutschlands gehört“, sagt Dr. Thomas Beushausen, Ärztlicher Direktor der „Bult“.

Die Listen werden nach Angaben des Verlages auf Basis einer unabhängigen Datenerhebung durch Umfragen bei medizinischen Fachgesellschaften, wissenschaftlichen Publikationen sowie Empfehlungen von Patientenverbänden, Selbsthilfegruppen, Klinikchefs, Oberärzten und niedergelassenen Medizinerinnen erstellt. Die große FOCUS-Ärzteliste mit den Top-Medizinerinnen aus allen Fachbereichen erscheint dieses Jahr als App ganz neu und ist im Google



Fotos: Frank Schinski

Play Store bzw. Apple Store kostenlos erhältlich. In dieser App finden Sie die FOCUS Top-Mediziner besonders gekennzeichnet. Die Ausgabe FOCUS-DIABETES erscheint am 18. August. In dieser werden auch Prof. Dr. Olga Kordonouri und Prof. Dr. Thomas Danne als Top-Mediziner 2015 aufgeführt.

Björn-Oliver Bönsch



Schwere Verbrennungen oder Verbrühungen sind bei kleinen Kindern häufig am Oberkörper zu finden.



Gäste mit Kollegen im Krankenhaus von Bishkek (Dr. Sinnig und Fr. Schriek in der hinteren Reihe rechts)

AUF DER BULT | Kinder- und Jugendkrankenhaus

Привет из Кыргызстана (Grüße aus Kirgisien)

Mit Interplast e.V., einem gemeinnützigen Verein für plastische Chirurgie in Ländern der Dritten Welt, ging es im Juni für Oberärztin Dr. Mechthild Sinnig, Assistenzärztin Kinderchirurgie Katharina Schriek und K. Schneider vom Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT sowie mit drei weiteren Chirurgen, der OP-Schwester Katharina Schneider und einer Physiotherapeutin anderer Einrichtungen nach Kirgisien. Seit bereits zehn Jahren ist das Team in wechselnder Zusammensetzung dort tätig.

Vor der Abreise hieß es zunächst erst einmal Materialspenden sammeln: Von der OP-Haube über OP-Instrumente bis hin zu Castschienen und Verbandsmaterialien. Mit der tollen Spendenbereitschaft mehrerer Firmen, die uns kostenlos das benötigte Material zur Verfügung stellten, als auch von Turkish Airlines, die uns großzügig Freigepäck einräumte, konnte es dann losgehen.

Im Krankenhaus in Bishkek angekommen warteten alleine am ersten Tag 108 Kinder und Jugendliche mit schweren Narbenkontrakturen nach Verbrennungen auf uns. Viele hatten eine teils stundenlange Anreise quer durch Kirgisien hinter sich. Manche hatten aus den Medien und andere direkt von dem Krankenhaus von der Ankunft der „deutschen Ärzte“ erfahren. Bei allen war die Hoffnung auf eine Operation groß. Kirgisien ist insbesondere in den ländlichen Räumen ein sehr armes Land, in dem noch viel über offenem Feuer oder mit großen Wasserkesseln gekocht wird. Aufgrund der mangelhaften Primärversorgung von Verbrühungs- und Verbrennungsverletzungen kommt es zu ausgeprägten Kontrakturen, die die Kinder und Jugendlichen im Alltag stark einschränken. In den 14 Tagen konnte 45 Kindern und einigen Erwachsenen durch Narbenkorrekturen (meist durch Vollhautersatz) ein großes Stück Lebensqualität zurückgegeben werden.

Das Interplast-Konzept ist aber neben den zwei Wochen vor Ort auch auf Nachhaltigkeit ausgelegt. Das bedeutet, dass sowohl die Operationen als auch die Nachsorge (zum Beispiel Verbandswechseln) immer zusammen mit den kirgisischen Ärzten erfolgte. Denn nur das Erlernen von Operationstechniken und die praktische Umsetzung von verschiedenen postoperativen Therapiemöglichkeiten (zum Beispiel Extensionschiene bis zur Einheilung) können eine langfristige Verbesserung der Situation mit den Gegebenheiten vor Ort schaffen.

Die Gastfreundschaft in dem kleinen Land zwischen Kasachstan und China ist bemerkenswert. Bei abendlichen Einladungen – unter anderem bei der Chefin der Abteilung für Verbrennungen und auch dem Direktor des Krankenhauses – wurde uns bei Wodka und den Nationalgericht Plow (Fleisch mit Reis) für unsere Arbeit gedankt. Aber auch der Gesundheitsminister von Kirgisien, ein ehemaliger Kardiologe, lud uns zu einem Fachgespräch in sein Ministerium ein, nachdem er von unserem Aufenthalt in Bishkek erfahren hatte.

Dieser Einsatz in einem der ärmsten Länder Asiens hat uns einmal mehr vor Augen geführt, wie glücklich wir uns schätzen können, in einem so reichen und hochentwickelten Land wie Deutschland leben und arbeiten zu dürfen. Ein paar Reisekoffer voller moderner medizinischer Materialien gaben uns die Möglichkeit, für einige kirgisische Kinder und Erwachsene den Unterschied zu machen: Zwischen einem Leben mit Entstellung bzw. Behinderung und der Chance auf ein normales Leben.

До Свидания Киргизия! Auf Wiedersehen Kirgisien!
Мы вернемс Wir kommen wieder!

Katharina Schriek, Assistenzärztin

Kick-Olympiade zum 10-jährigen Jubiläum



96-Legende Karsten Surmann und Prof. Danne kicken eine Runde mit.



Das KiCK-Team



Gesundes Essen ist ein wichtiger Bestandteil bei KiCK.

Fotos: v.Schintling-Horny, Mahler, Bönsch

Rund 150 Gäste feierten Ende Juni gemeinsam mit dem Ehrengast, Hannover 96-Pokalheld Karsten Surmann, das Adipositas-Programm des Kinder- und Jugendkrankenhauses AUF DER BULT. Bei Disziplinen wie Slackline, Basketball, Frisbee-Dosenwerfen, Tauziehen und „Eierlaufen extrem“ konnten Kinder und Jugendliche des Schulungsprogramms gegen starkes Übergewicht Punkte sammeln. Bei der anschließenden Verlosung wurden als Hauptpreise ein Original-96-Ball mit allen Unterschriften der 96-Profi-Mannschaft, ein Nationalmannschaftstrikot (vier Sterne!!) mit der Unterschrift von Weltmeister Per Mertesacker, 96-Fanpakete von Karsten Surmann und viele andere Preise unter die Besucher gebracht. Zudem wurden dank Spenden der Freunde AUF DER BULT e.V. und EDEKA Wucherpfennig am Südbahnhof Getränke sowie leckere und gesunde Snacks und Getränke gereicht. Informationen rund um die bessere Ernährung wurden außerdem präsentiert.

KiCK steht für **K**indergewicht **i**ntensiv **C**oaching im **K**rankenhaus. Das Angebot richtet sich an Mädchen und Jungen im Alter zwischen acht und 17 Jahren, die starkes Übergewicht haben, also an Adipositas leiden. Ein Team aus Kinder- und Jugendärzten, Diplom-Psychologen, Diätassistenten und Physiotherapeuten führt durch das einjährige, zertifizierte Schulungsprogramm. Beim KiCK-Programm im Kinder- und Jugendkrankenhaus, eines der wenigen zertifizierten Behandlungseinrichtungen gegen kindliches Übergewicht in Deutschland, wurden seit 2005 mehr als 500 Jungen und Mädchen betreut.

Björn-Oliver Bönsch





Safia mit einem neuen Nitendo



Das engagierte Team von Aktion Kindertraum

AUF DER BULT

Träume sind erfüllbar

Aktion Kindertraum unterstützt die BULT seit 14 Jahren

Lachende Kinderaugen und die Freude eines Kindes, wenn sich ein Wunsch erfüllt. Das ist Hoffnung, Liebe und Geborgenheit. Besonders für behinderte, schwer kranke oder stark benachteiligte Kinder und Jugendliche ist die Erfüllung eines Herzenswunsches oft unvorstellbar. Deshalb gründete Ute Friese im Jahre 1998 Aktion Kindertraum, um diesen Kindern zu helfen und ihnen ihren Herzenswunsch zu erfüllen.

So verschieden die Kinder sind, so unterschiedlich sind auch die Wünsche. Manche Kinder wünschen sich, ihren persönlichen Star zu treffen, andere möchten Spielzeug. Häufig sind es technische Gimmicks wie ein Smartphone, eine Spielkonsole oder ein Laptop sowie Spezialgeräte für Kinder mit Behinderungen. Seit 2001 unterstützt Aktion Kindertraum deshalb gezielt Projekte in den verschiedenen Einrichtungen der Stiftung Hannoversche Kinderheilstadt:

Die Kinder im **Cochlear Implant Centrum** bekamen eine Nestschaukel und freuen sich über die regelmäßigen Besuche des Streichelzoos mit Esel, Huhn und Hase. Die von Aktion Kindertraum finanzierten Hörcamps bieten jedes Jahr echte Highlights für die Jugendlichen.

Die Kinder der **Güldenen Sonne** planen immer wieder besondere Freizeiten, wo sie Abenteuer erleben und außergewöhnliche Erfahrungen, die ihren Selbstwert stärken, machen können. Hier hilft Aktion Kindertraum und gibt Rückenwind für ganz spezielle Touren, die den Kindern gut tun.

Im Dezember 2010 wurde auf der Intensivstation des **Kinder- und Jugendkrankenhauses** eine in Deutschland einmalige Lichtinstallation in Betrieb genommen. Dank Aktion Kindertraum und vieler weiterer Spender hilft ein gesteuertes, dem natürlichen Farbverlauf angepasstes

biometrisches Licht den Kindern und Eltern, sich zu entspannen und Ängste zu lösen.

Mit der Einrichtung des Snoezelen-Raums in der **KJP-Ta-ges-klinik in Celle** hilft Aktion Kindertraum den Jugendlichen, sich zu entspannen und schafft so therapeutische Voraussetzungen für psychisch kranke Kinder.

Last but not least: Für das jüngst eröffnete **Aegidius-Haus AUF DER BULT** hat Aktion Kindertraum die Ausstattung eines Pflegebades mit einer Spezialwanne für die Pflege und Hygiene von Kindern mit schweren Behinderungen gestiftet. Und die von Aktion Kindertraum finanzierte Clownin Fidele, alias Uta Beger, bringt nicht nur Spaß und Freude an die Krankenbetten im Kinder- und Jugendkrankenhaus sondern auch den Kindern im Aegidius-Haus.

Es lohnt sich immer, im Büro von Aktion Kindertraum nachzufragen, ob eine Wunscherfüllung möglich ist. Die Mitarbeiter dort tun alles, um möglichst jedem erkrankten Kind oder seinen Geschwistern deren Träume zu erfüllen. Im Zweifel denken sie über Alternativen nach. Denn Aktion Kindertraum wünscht sich auch in Zukunft viele lachende Kinderaugen.

Die Verbundenheit mit Aktion Kindertraum ist auch für die Mitarbeiter der BULT wichtig, denn wir erleben, dass die Kinder, die wir behandeln, auch von anderen wahrgenommen und unterstützt werden. Im Namen unserer Patienten sind wir Ute Friese und ihrem Team für diese Stärkung sehr dankbar.

Kontakt

Aktion Kindertraum gGmbH
Pfarrlandplatz 4, 30451 Hannover, Telefon: 0511 2110215
info@aktion-kindertraum.de, www.aktion-kindertraum.de

Gemeinsam aktiv in den Sommer

Unternehmen und Institutionen unterstützen das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT auch praktisch bei Renovierungsarbeiten oder künstlerischen Aktivitäten mit den Patienten auf den Stationen. Ihre Mitarbeiter beteiligen sich mit hohem Engagement an diesen „Social days“ auf der Bult, die Unternehmen übernehmen dabei häufig auch die Materialkosten für notwendige Reparaturarbeiten.

Fotos: Fotos: PD, AvSH



„Lüders, Warneboldt und Partner“ richten den Spielplatz her

Generalüberholung für Spielplatz KunterBULT

Über vierzig Mitarbeiter der **Rechtsanwaltskanzlei Lüders, Warneboldt und Partner aus Lehrte und Hannover** haben für einen Social Day im Juni ihre Schreibtische verlassen, ihre Anzüge und Krawatten gegen Malerklamotten vertauscht und haben AUF DER BULT zugepackt: Innerhalb eines Tages wurde geschmirgelt, gebuddelt und gemalt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Der Spielplatz „KunterBULT“ strahlt jetzt bunter und frischer denn je. Danke, für so viel guten Teamgeist, für die Tatkraft und gute Laune, die uns starken Rückenwind gegeben haben.

Polizeischüler helfen kleinen Patienten

13 Polizeischüler besuchten an einem sonnigen Tag die Kinderstation der Kinder und Jugendpsychiatrie – mit den kleinen Patienten (acht bis 13 Jahre alt) verschönerten sie den Garten, malten den Geräteschuppen bunt an, und die Fahrräder wurden auf ihre Verkehrstauglichkeit überprüft – ein tolles Sozialprojekt im Rahmen der Ausbildung, das die angehenden Polizisten selbst planten und organisierten. Schon jetzt fest, dass diese tolle Aktion jedes Jahr wiederholt werden soll.

Michael Knelangen, Station 20

Farbenspiele mal anders

Der Actionpainting-Nachmittag mit dem **Leo Club Hannover** war ein voller Erfolg. Die Jugendlichen der offenen kinder- und jugendpsychiatrischen Stationen 15, 16 und 17 waren sehr kreativ und machten aus einem tristen Nachmittag ein Farbspektakel. Dabei störte es auch nicht, dass es zwischendurch immer wieder regnete.



Die Fachoberschüler der Polizeidirektion Hannover mit Vorgesetzten und Gästen



Actionpainting mit dem Leo Club



Boris Sichon musiziert

Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, verschiedene Materialien auszuprobieren und Kunstwerke für ihre Zimmer und die Stationen anzufertigen. Die Jugendlichen bedanken sich ganz herzlich beim Leo Club Hannover.

Michaela Hahn, Pflegebereichsleitung, Jugendlichenstation 15/16/17

Weltmusik in der KJP

Im Juli brachte der **Weltmusiker Boris Sichon aus Kanada** in einer Projektwoche Rhythmus, Percussion, exotische und selbstgebaute Instrumente in die Kinder- und Jugendpsychiatrie. Er brachte uns auch dazu, gemeinsam zu trommeln, zu singen und letztlich auch zu tanzen. Er verzauberte Patienten und Mitarbeiter mit seiner Lebensfreude, seiner Leidenschaft, seiner Liebe zur Musik. Dank an alle Beteiligten und besonders dem Organisator Leonid Bialski von Tolstoi Hilfswerk e.V. und allen Förderern.

Eric Limberg, Station 15

Projekt „Zwischen den Welten“

Einen Monat lang hat das Team um **Nazfar Hadji** (Leitung und Klavier), **Arsalan Abedian** (Komposition), **Ines Nieland** (Choreografie), **Hannah Geldbach** (Maske, Bühnenbild), **Hanna Heitmann** (Regie), **Mihaela Iclodean** (Beratung und Coaching) mit zwölf Jugendlichen aus der Kinder- und Jugendpsychiatrie zu Robert Schumanns „Faschingschwank aus Wien“ gearbeitet. Ausdrucksmittel der Jugendlichen waren selbst gebastelte individuelle Masken, der Inbegriff des Faschings. Am Ende gab es einen tosenden Applaus für eine gelungene Abschlussauf-führung. Das Musikvermittlungsprojekt von Nazfar Hadji hatte von der Niedersächsischen Sparkassenstiftung den Förderpreis erhalten.



Betriebsfeier auf der Baustelle

Abwechselnd mit dem Betriebsausflug wird alle zwei Jahre AUF DER BULT eine Betriebsfeier organisiert. In diesem Jahr wurde die Gunst der Stunde genutzt und eine **Baustellenparty** im ausgeräumten Bettenhaus gefeiert. In der nun ehemaligen Bibliothek war eine Art futuristische Geisterbahn installiert worden, die die Mitarbeiter begeisterte. Dank des guten Wetters konnten Biergartengarnituren im Hof aufgestellt werden, an denen baustellentypische Getränke und Speisen wie Mett- und Schmalzbrote gereicht wurden. Kollegen aus allen Einrichtungen und Abteilungen tauschten sich lebhaft aus, schon bald wurde in der ehemaligen Turnhalle der Physiotherapeuten getanzt, Luftgitarre gespielt und zum Teil auch herzlich gesungen. Ein gelungener Abend nach den Umzugsstrapazen im Haus.



1. Platz bei der Team Challenge



Foto: eichels event

Sie kamen spät zum Betriebsfest, dann aber gewaltig: Mit dem Pokal für den ersten Platz im Wettbewerb „Beste Verkleidung“ ließen sich Tanja Sürig und Sevim Cetinkilic aus dem AAZ, Pfleger Jost Pechmann aus der Kinderchirurgie sowie Lukas Straller, Schüler der Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschule beim Betriebsfest feiern. Sie hatten am gleichen Abend an der Team Challenge Hannover im Annabad teilgenommen. Als Dr. Latif Läufer, Olivia Oktopus, Dr. Ina Insulina und Schwester Gallina von der Seite www.auf-der-kunterbult.de waren sie grandios verkleidet und haben völlig verdient den Sieg davongetragen.



Autokindersitz für die Nachbarn

Durch die großzügigen Gaben der Mitarbeiter auf dem Betriebsfest konnte Prof. Kordonouri zwei Wochen später Frau Hendricks vom Flüchtlingsheim in der direkten Nachbarschaft einen dringend benötigten Autokindersitz überreichen. Tolle Aktion!





„Fit für die Schule“ – jetzt als Buch

Die Diabetesberaterinnen Kerstin Remus und Sarah Bläsig führen seit vielen Jahren ihr selbst entwickeltes Einschulungstraining „Fit für die Schule“ für Kinder mit Typ 1 Diabetes durch. Dieses beinhaltet die altersgerechte Vermittlung von Grundlagen über den Diabetes, Durchführung der Blutzuckermessung und Einschätzung der Werte, Verhalten in besonderen Situationen wie gefühlte Unterzuckerungen, das Basteln einer Notfallkiste für den Klassenraum sowie eine Exkursion zur Erprobung einer solchen Situation. In den letzten Jahren kam es zu einer zunehmenden Nachfrage von anderen Diabetesteams nach Inhalten des Konzeptes sowie Anmeldungen von Kindern aus ganz Deutschland. Daher wurde das Schulungsprogramm nun als Buch veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit Prof. Karin Lange, Leiterin der Abteilung Medizinische Psychologie der MHH, wurden neben den entwicklungspsychologischen Grundlagen alle Inhalte der einzelnen Schulungsstunden detailliert beschrieben. Ergänzt wurde das Ganze um viele Praxistipps, Unterlagen zur Verwendung sowie das Beispiel einer Urkunde für das



„Bestehen“ des Kurses. Zusätzlich können alle Käufer diese Materialien auch über den Verlag als Download erhalten.

Dr. Torben Biester

Fit für die Schule (19,90 Euro)
Kirchheim Verlag, ISBN 978-3-87409-584-6



Flucht der Kinder

Bedenklich? Ganz im Gegenteil: Bei „Die Flucht der Kinder“ handelte es sich um ein Theaterstück, vorgeführt von Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in dem der Druck und die Verantwortung bezüglich Berufswahl und Zukunft kritisch betrachtet wurde. In pompösen Kostümen aus dem Kostümfundus des „Haus der Jugend“ wurde alles Wichtige angesprochen – und das mit Humor. Kinder sollten ruhig öfter fliehen.

Sanja, Station 17



Häkelrekord gebrochen!

Auf der Station 20 der Kinder- und Jugendpsychiatrie hatten zwei Patientinnen einen stationsinternen Rekordversuch im Loombänder-Knüpfen begonnen. Nach langem, geduldigem Knüpfen sind sie auf eine stattliche Länge von 51,35 Meter gekommen! Alle Beteiligten hatten sich ein wenig verschätzt, denn sie rechneten vor dem Ausmessen mit 20 Metern – über 50 Meter waren jedenfalls neuer Rekord!



Apotheken-Testsieger kommt aus Hannover

Mit der Traumnote von 1,8 (GUT) schnitt die Marien-Apotheke in Hannover als beste Apotheke bei einem Test der Stiftung Warentest ab. „Auf dieses Ergebnis können wir wirklich stolz sein“, sagt Apothekerin Dr. Gisela Sperling. Das Team aus der Marienstraße 55 in der Südstadt erhielt bei der „fachlichen Qualität“ sowie beim „Service“ mit 1,8 die beste Bewertung unter 21 repräsentativ getesteten Apotheken im Raum Hannover, Frankfurt und Dresden. Die Marien-Apotheke ist seit vielen Jahren Partner des Kinder- und Jugendkrankenhauses AUF DER BULT.





Dr. Eßer-Leyding freut sich über die Spende von Heidi Bode von der Kerry-Blue-Stiftung

AUF DER BULT | Cochlear Implant Centrum Wilhelm Hirte

25 Jahre Cochlear Implant Centrum Wilhelm Hirte

Weltweit erste therapeutische Einrichtung

Im Sommer 1990 nahm erstmalig auf der Welt eine wegweisende Einrichtung seine Arbeit auf: Das Cochlear Implant Centrum (CIC) begann, ertaubte oder taubgeborene Kinder mit einer Innenohrprothese (Cochlea-Implantat = CI) in einer Therapie zu behandeln. Was für viele selbstverständlich ist, müssen die Kinder erst lernen, nämlich Hören, denn dieses „Gefühl“, Stimmen, Geräusche oder gar Musik zu erleben, kennen die meisten von den Betroffenen nicht. Für sie eröffnet sich eine ganz neue Welt, wenn sie das erste Mal ihre Mutter oder ihren Vater hören und schließlich verstehen, dass aus den sich bewegenden Lippen auch liebevolle Geräusche kommen können. Zuvor wurden die Kinder in der Medizinischen Hochschule mit einer Innenohrprothese versorgt. Seit 1990 nahmen über 2000 Kinder an den Therapien im CIC teil. Seit 2013 werden auch Erwachsene mit CI betreut. Ein besonderer Dank gilt der Wilhelm-Hirte-Stiftung, ohne deren Einsatz das CIC nie in dieser Form in Hannover Groß-Buchholz hätte entstehen können.

Festakt & Tag der offenen Tür

Am Donnerstag, dem 24. September 2015 gibt es ab 18:00 Uhr auf dem Gelände an der Gehägestraße 28–30 in Hannover einen Festakt, unter anderem wird Oberbürgermeister Stefan Schostok sprechen. Am Freitag, 25. und Samstag, 26. September, folgt der 17. Hannoverische Cochlea-Implantat-Kongress 2015 im Hörsaal des INI. Den krönenden Abschluss bildet dann am Samstag, 26. September von 15.30 bis 18 Uhr der große Tag der offenen Tür im CIC Wilhelm Hirte. Unter dem Motto „Reha zum Reinschnuppern“ werden zahlreicher Angebote rund um die Reha im CIC vorgestellt. Für Menschen jeden Alters, ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene, werden Hörförderung bzw. Hörtraining, Förderung von Motorik und Gleichgewicht, Angebote aus der breiten

Palette der Ergotherapie, Information zur CI-Technik und zu Zusatztechnik bereitgehalten.

Tatkräftige Hilfe von der Kerry-Blue-Stiftung

Für die Kinder mit Cochlea-Implantat gilt im CIC Wilhelm Hirte schon lange nicht mehr der bekannte Pop-Song „Sie hört Musik nur, wenn sie laut ist“ von Herbert Grönemeyer. In dem Lied geht es um ein taubes Mädchen, dass die Musik durch die kräftigen Bässe und Trommeln nur fühlen kann.

Durch die Musiktherapie von Kirsten Rotter erleben die meist taubgeborenen Kinder mit einem CI Musik mit vielen Sinnen. „Wir beobachten bei unseren Kindern, dass sie gerne singen und wie hörende Kinder auch fasziniert sind von Klängen und Tönen“, sagt Einrichtungsleiterin Dr. Barbara Eßer-Leyding. Dank der großzügigen Spende der Kerry-Blue-Stiftung kommt die interaktive Musikerin Kirsten Rotter regelmäßig ins CIC, denn mit der Musiktherapie lassen sich alle Alters- und Entwicklungsgruppen ansprechen. Sie eignet sich auch für Kinder, die aufgrund ihrer Mehrfachbeeinträchtigung eine andere Entwicklung vollziehen werden.

Die gelernte Musiktherapeutin bringt ganz unterschiedliche Instrumente mit, die mal wie Frösche klingen oder die Kinder animieren, sich wie eine geschmeidige Katze zu bewegen. Ein Kind mit autistischen Verhaltensweisen lässt sich durch ein exotisches Instrument anlocken, ein spastisches Kind entspannt bei der zarten Musik von Kirsten Rotter. Andere Kinder genießen es wiederum auf den Trommeln zu klopfen und flotte Rhythmen zu erzeugen. Das Musikangebot ist somit ein ganz wichtiger Bestandteil der therapeutischen Arbeit im CIC.

Dr. Barbara Eßer-Leyding/Björn-Oliver Bönsch

Seit 1990 ist das Cochlea-Implantat (CI) auch für Kinder geeignet

Meine berufliche Laufbahn begann mit einer kleinen Anzeige in der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung. Trotz einer Vielzahl von Mitbewerbern bekam ich die ausgeschriebene Stelle. Und dann ging es los! Fachkenntnisse mussten möglichst schnell erworben werden, denn 1990 war es das erste Mal, dass Kinder ein CI bekamen. Was war anders bei Kindern? Wie und wann würden die Kinder auf Geräusche und Sprache reagieren? Musste anders operiert werden als bei den Erwachsenen? Welche pädagogische bzw. medizinische Unterstützung benötigten die Kinder von uns vor Ort? Wie reagieren die Gehörlosenverbände? Welche Leistungen erbringt die Krankenkasse? Es gab viele Fragen und kaum Erfahrungen.

Hospitationen und Besuche aus der ganzen Welt brachten uns immer einen Schritt weiter. Dank eines hoch-engagierten Teams unter der Leitung von Dr. B. Bertram und Dipl. Päd. K. Kogge konnten wir uns schnell und effektiv in die besondere Situation einarbeiten. Der Kontakt zu den Patienten war eng, zumal wir im selben Haus arbeiteten und die Patienten dort auch wohnten. So mancher Kontakt besteht bis heute fort.

Die Möglichkeiten und Grenzen der CI-Operation sowie der sich anschließenden (Re)Habilitation wurden an die HNO-Ärzte und auch an die Kinderärzte, dank der intensiven Zusammenarbeit von Arzt (Prof. Dr. Dr. E. Lehnhardt) und Pädagoge (Dr. B. Bertram) herangetragen. Ich verneige mich vor diesen beiden Persönlichkeiten, die die Entwicklung des Cochlea-Implantates so weit vorangetrieben haben.

Seit nunmehr 25 Jahren arbeite ich im CIC „Wilhelm Hirte“ Hannover und habe viele Lebensläufe begleiten dürfen, aber auch die Entwicklung vom Taschenprozessor zum HdO-Gerät (Hinter-dem-Ohr-Gerät) miterlebt.

Ingeborg Maneke, Dipl. Pädagogin

Das Cochlea-Implantat (CI)

Ein CI-System besteht aus dem Implantat, von dem aus ein Elektrodenstrang in das Innenohr, die Hörschnecke („Cochlea“), gelegt wird. Außen trägt der Patient einen Mini-Computer, den Sprachprozessor, der ähnlich wie ein Hörgerät aussieht und hinter dem Ohr getragen wird. Er nimmt den Schall auf, wandelt ihn in elektrische Impulse um, die induktiv durch die Haut an das Implantat gesendet werden. Dieses wiederum gibt minimale elektrische Impulse im Innenohr ab, die den Hörnerven stimulieren und in der Folge als Höreindruck interpretiert werden.

Das Cochlea-Implantat – eine kleine Chronologie

Die Cochlea-Implantat (CI)-Versorgung am Standort Hannover begann bereits im Jahre 1984. Dieses Verfahren schloss von Anfang an als unbedingt notwendiges „Paket“ sowohl die Operation als hiernach auch regelmäßige medizinische, technische und therapeutische Nachbetreuungen ein. Die damals gängigen Innenohrprothesen hatten in der Pionierzeit sehr häufig Dichtigkeitsprobleme sowie technische Ausfälle durch andere Ursachen (z.B. Elektronikfehler).

Aus Australien kam schließlich das Gerät Mini 22 der Firma Cochlear, das in der Leistungsfähigkeit und insbesondere auch in der dauerhaften Dichtigkeit überzeugte. In den ersten Hannover-Jahren wurden zunächst nur Erwachsene und dann auch ältere ertaubte Kinder versorgt. Erst über die Jahre erweiterte man die Indikationsstellung erheblich im Sinne aller nicht mit konventioneller Hörgerätetechnik angemessen zu versorgenden Hörgeschädigten, so dass nunmehr Resthörige und deutlich später auch einseitig Taube von dieser großartigen Technologie profitieren konnten. Die CI-Technik hat in den vergangenen Jahren technisch enorme Fortschritte erzielt: Miniaturisierung allgemein, Mehrmikrophon-Technologie, Algorithmen zur Störgeräuschminderung und vieles mehr. Im Jahre 2003 nahm das Deutsche Hörzentrum Hannover (DHZ) seinen Dienst auf, in dem die wichtigsten Firmen für CI- sowie konventionelle Hörhilfen-Technologie unter einem Dach vertreten sind. Der CI-Standort Hannover war und ist der Größte seiner Art weltweit!

Ich persönlich bin sehr froh, dass ich inzwischen mehr als 24 Jahre an diesem wunderbaren Standort vorrangig im Bereich Technik tätig sein durfte. Mehr als 1.700 CI-versorgte Patienten habe ich persönlich sehr nah kennengelernt. Im Februar 2013 nahm ich die Ersteinstellung des Sprachprozessors eines sehr jungen, von Geburt an tauben Mädchens vor. Der Prozessor ihrer Mutter war viele Jahre zuvor 1995 ebenfalls von mir erstangepasst worden. Diese Tatsache empfinde ich als etwas ganz Besonderes für mich, an die ich mich immer wieder gern erinnere.

Volker Meyer, Dipl. Ing. (FH) Elektrotechnik



© Firma MED-EL Elektromedizinische Geräte GmbH



„Wenn eine Tür des Glücks sich schließt ...

... öffnet sich eine andere, aber oft starren wir solange auf die geschlossene Türe, dass wir die, die sich uns geöffnet hat, nicht sehen.“ Mit diesen eindrucksvollen Worten der gehörlosen und blinden amerikanischen Schriftstellerin Helen Keller (1880–1968) lässt sich das beschreiben, was meine Mutter erleben musste, als ich im Alter von fünf Jahren unerwartet beidseitig ertaubte.

Eine solche Diagnose reißt Eltern völlig unvorbereitet aus ihrem Lebensalltag, verlangt eine Rekonstruktion ihrer Elternrolle und stellt hohe Ansprüche an die emotionale Verarbeitung. In Folge der Trauerreaktion um ein hörbehindertes Kind werden Eltern von Gefühlen wie Schock, Verzweiflung, Schuldgefühlen oder auch Rückzugsverhalten eingeholt. Das Erlebte zu verarbeiten heißt, die Schwerhörigkeit des Kindes akzeptieren zu können. Neben der (schmerzlichen) Akzeptanz der Schwerhörigkeit muss auch der Lebensalltag, Träume, Wünsche und Zukunftsplanungen neu organisiert und der Situation angepasst werden.

Durch das im Jahr 2009 eingeführte Neugeborenenhörscreening wurde ein wichtiger medizinischer Beitrag zur Früherkennung von Hörstörungen geleistet. Aber nicht ausschließlich die Früherkennung und technische Versorgung hörbehinderter Kinder trägt zu einer optimalen kindlichen Entwicklung bei, viel wichtiger ist die familiäre Ressource. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass nur durch die emotionale und geduldige Zuwendung meiner Familie eine „normale“ Entwicklung stattfinden konnte. Ich erinnere mich noch gut, wie die plötzliche Stille, die mich knapp ein Jahr begleiten sollte, nicht nur mich sondern auch meine Familie zu lähmen schien. Die fehlende Akzeptanz der Hörbehinderung meiner Familie übertrug sich auch auf meine Einstellung zur Behinderung, die abgelehnt und gehasst werden musste. Die familiäre Verleugnung der Behinderung fand ihren Ursprung darin, dass Gebärdensprache als unnötig erachtet wurde, eine Regelbeschulung außer Frage schien und sichtbare äußere Teile des CI's möglichst unsichtbar gemacht werden mussten. Aus heutiger Sicht habe ich verstanden, dass meine Familie in ihrer pathologischen Trauerphase

unzureichend Unterstützung erfuhr und nicht anders hatte handeln können. Ich wurde mit emotionaler Liebe überschüttet, erhielt jegliche Unterstützung um den Anforderungen der hörenden Welt gerecht zu werden, hatte immer ein stützendes Rückgrat, folglich auch Schuldgefühle, dass meine Familie sich so aufopferungsvoll hingab und selbstlos für mich handelte.

Erst im Jugendalter lernte ich betroffene Schwerhörige kennen. Eine Erfahrung, die mich nachhaltig prägte, dennoch verharrte ich in der Verleugnung meiner Hörbehinderung. Es sollten noch einige Jahre vergehen, bis ich schließlich im Alter von 25 Jahren meine Behinderung als Teil meiner Persönlichkeit anzunehmen lernte, als ich beruflich im Bereich der Hörfrühförderung mit hörbehinderten Kindern in Kontakt kam. Das was meiner Familie nicht gelingen konnte, habe ich vor vier Jahren erreicht: Die Hörbehinderung als positive Herausforderung zu betrachten. Ich habe erlebt und gespürt wie wichtig es ist, Eltern in ihrer Trauer um die Hörbehinderung ihres Kindes zu begleiten, zu stärken und zu stützen. Dass der intensive Elternkontakt in meiner Arbeit von besonderer Unterstützung zeugt, erlebte ich, als eine Mutter mir die Rückmeldung gab, dass allein unser Kennenlernen ihr Gelassenheit für die Zukunft gab.

Auch die hörbehinderten Kinder profitieren durch den Kontakt mit einem hörbehinderten Pädagogen. Neben Kommunikationsregeln erleben sie in einem hörbehinderten Pädagogen ein hohes Maß an Geduld, Verständigungsfragen beantwortet zu bekommen. Eine Erfahrung, die in der hörenden Welt gerne abgewunken wird und kleine Persönlichkeiten zum Resignieren und Schweigen formt. Umso wichtiger ist es, hörbehinderte Kinder zu selbstbewussten, emotional gestärkten Individuen zu erziehen, die selbstsicher und offen ihre Hörbehinderung annehmen und Barrieren als Herausforderung ansehen.

Constanze Krull, B.A., Frühförderstelle „Betreuung und Förderung von hörbeeinträchtigten Kindern und deren Familien“

Tabuthema aufgegriffen – Kontinenzsprechstunde im SPZ

Die Kontinenzsprechstunde für Harn- und Stuhl-inkontinenz besteht seit Oktober 2011 und ist nur für Kinder, die im SPZ behandelt werden, vorgesehen. Bei Kindern ist das Einnässen die zweithäufigste „Erkrankung“ nach Allergien und das häufigste urologische Symptom. Sowohl das Kind als auch die Eltern und damit der Familienalltag werden dadurch meist stark belastet.

Nur die wenigsten wissen, dass hinter dem Einnässen verschiedene Ursachen stecken können und dass es nur selten durch psychische Ursachen ausgelöst wird. Unser interdisziplinäres Team besteht aus zwei Ärztinnen für Kinderheilkunde und Jugendmedizin, einem Psychologen und einer Physiotherapeutin, die auf Beckenboden-training für Kinder spezialisiert ist.

Bei der Erstvorstellung wird standardisiert die Kontinenz-Anamnese und ein körperlicher Befund erhoben. Danach wird mit den Eltern und dem Kind das weitere Vorgehen besprochen. Das Kind sollte immer anwesend sein und wenn möglich in die Befunderhebung mit einbezogen werden.

Sehr wichtig ist es uns als Team, ob die Inkontinenz von dem Kind als störend empfunden wird und ob es aktiv dafür etwas tun möchte, kontinent zu werden. Der Familie wird befundorientiert ein Trink- und Blasentagebuch, und/oder ein 14 Tage Stuhltagebuch mitgegeben, was beim nächsten Termin ausgewertet wird. Urologische, neurologische oder psychiatrische Erkrankungen müssen vor der Behandlung abgeklärt werden.

Das Bettnässen, oder die Enuresis, bezeichnet das alleinige Einnässen im Schlaf an mindestens zwei Nächten pro Monat nach dem fünften Lebensjahr ohne Tagsymptomatik oder Harnwegsinfekte.

Jungen sind doppelt so häufig betroffen wie Mädchen. 33 Prozent der Fünfjährigen nässen noch nachts ein. Jedes Jahr bilden sich bei 15 Prozent der Betroffenen die Symptome spontan zurück. Die Ursachen der Enuresis sind nicht vollständig geklärt. Wahrscheinlich spielen Entwicklungsverzögerungen der Blasenkontrolle und der Regulation der Urinproduktion eine entscheidende Rolle. Zudem gibt es genetische Faktoren.

Kindliche Harninkontinenz bedeutet, dass zum nächtlichen Einnässen zusätzliche oder alleinige Tagsymptome auftreten. Mädchen sind eineinhalb Mal so häufig betroffen wie Jungen. Ursachen der kindlichen Harninkontinenz können eine überaktive Blase, eine Blasenentleerungsstörungen (Lazy Bladder Syndrom),



Quelle unbekannt, Urheber bitte melden

angeborene anatomische oder neurologische Störungen sein.

Genauso häufig sehen wir Kinder mit Obstipation und/oder Einkoten. Die Behandlung des Einkotens ohne Obstipation (Verstopfung) wird ab ca. fünf Jahren begonnen. Zur Behandlung gehören u.a. Ernährungsumstellung, Optimierung der Flüssigkeitszufuhr, Bewegungstherapie, Einsatz von Füll- und Quellstoffen, Stuhltraining und die Gabe von Medikamenten.

Physiotherapeutische Maßnahmen bei Harn- und Stuhlinkontinenz

Dem Kind wird Anatomie und Funktion des Beckenbodens und der Beckenorgane kindgerecht erklärt. Die Entleerungsposition auf der Toilette wird optimiert, das Trinkverhalten angepasst und auf den Alltag übertragen. Spielerisch lernt das Kind, den Beckenboden wahrzunehmen, gezielt zu aktivieren und zu kräftigen. Medikamentöse Therapie, Apparative Verhaltenstherapie (Klingelhose), Biofeedback, Elektrostimulation oder Galileotraining (Vibrationsplatte) werden bei Bedarf eingesetzt. Unserer Erfahrung nach ist häufig eine gute Beratung ausreichend, um kontinent zu werden.

Ansonsten werden die Kinder physiotherapeutisch, ärztlich und psychologisch betreut, bis eine zufriedenstellende Alltagssituation erreicht worden ist.

Kerstin Schwäbe, Physiotherapeutin SPZ Hannover

Ich packe meinen Koffer...



Besuch der Gruppe Adlerhorst im Erlebnismuseum Dungeon in Hamburg

Am Samstag, dem 28. März, ging sie los, unsere jährliche Fahrt nach Otterndorf bei Cuxhaven. Bereits das vierte Jahr in Folge fuhr die Wohngruppe Adlerhorst an die Nordsee. Sechs Kinder und Jugendliche sowie ihre zwei Erzieher machten sich auf den Weg an die Küste. Geplant waren Kanutouren, gemeinsames Geocaching, eine Fahrt mit der Moorbahn und ein Besuch in Hamburg. Jedoch kam es anders als wir dachten. Sturmtief Niklas brachte uns Sturm, Regen und große Unwetter. Da zeitweise davor gewarnt wurde, das Haus zu verlassen, fielen leider einige geplante Aktionen „ins Wasser“. Die Stimmung konnte uns der Sturm jedoch nicht vermiesen. Beim Spazierengehen flogen uns einige Male die Mützen vom Kopf und mussten regelrecht gejagt werden. Geocachen konnten wir aber auch im Wind und Regen. So machten wir uns oft auf den Weg, lernten durch das Geocaching Otterndorf noch einmal von anderen Seiten kennen, zum Beispiel bei Nacht. Einen besonderen Cache „angelten“ wir uns gleich zu Beginn. Dieser war nur mit Hilfe eines Kanus zu erreichen, da er sich mitten unter einer Brücke befand. Die Tour nach Hamburg konnte ebenfalls stattfinden. Wir besuchten ein Schokoladenmuseum, in dem wir selbstverständlich auch probieren durften. Außerdem gruselten wir uns im Hamburger Dungeon, ein Erlebnismuseum, welches uns die düstere Geschichte Hamburgs näher brachte. Am Ende eines tollen Tages ließen wir uns dann noch ein Fischbrötchen schmecken. Am Samstag kehrten wir mit vielen neuen und tollen Erfahrungen wieder zurück in die Güldene Sonne.

Ann-Katrin Meier und Chris-Florian Schubert, Erzieher, Gruppe Adlerhorst

Unterwegs mit den „GüSo Erlebniskindern“

Im Rahmen unseres Projektstudiums im Studiengang Soziale Arbeit der Hochschule Hannover führten wir ein erlebnispädagogisches Projekt in der Güldenen Sonne durch. Dieses findet außerhalb der Hochschule statt und dient der Vermittlung berufsrelevanter Erfahrungen und der Erprobung von Analyse-, Planungs-, Handlungs- und Evaluationsinstrumenten.

Über drei Monate haben wir uns in regelmäßigen Abständen mit einer Kleingruppe von sechs Kindern im Alter von 8 bis 13 Jahren getroffen und spannende Aktivitäten durchgeführt. Unser Projekt sollte den Kindern eine Abwechslung vom Gruppenalltag bieten und ihnen die Möglichkeit zur Partizipation geben. Bereits im ersten Treffen gab sich die Gruppe den Namen „GüSo Erlebniskinder“. Für die Gestaltung des Projektes bedienten wir uns erlebnispädagogischer Inhalte. Die Erlebnispädagogik ist vor allem eine handlungsorientierte Methode mit dem Motto „learning by doing“. Ein positiver Gruppenzusammenhalt stand für uns von Beginn an im Fokus. Die Kindergruppe sahen wir als Lerngemeinschaft und förderten durch gezielt eingesetzte pädagogische Aufgaben die soziale Kompetenz und Kooperationsfähigkeit. Weiterer wichtiger Bestandteil der Erlebnispädagogik sind besondere Erlebnisse und die Auseinandersetzung mit der Natur. Hier konnten die Kinder frei ihre Wünsche äußern, und gemeinsam wurde in der Gruppe besprochen, was im Rahmen unserer Gruppe möglich wäre.



Zelten im Erlebnisort Wald war somit unsere erste gemeinsame Aktivität. Drei Tage ohne Strom und fließend Wasser machten diese Erfahrung außergewöhnlich. Um die Grundversorgung sicherzustellen dienten Taschenlampen als einzige Lichtquelle, das Wasser musste von uns mit Eimern von einer Wasserpumpe zu unserem Lager transportiert werden. Unser Essen bereiteten wir mit einem Grill bzw. Gaskocher zu. Fernab von allen Medieneinflüssen entwickelten die Kinder viele kreative Ideen zur Freizeitgestaltung und wir hatten viel Spaß miteinander. Das spannende Highlight für alle war eine gemeinsame Nachtwanderung. Bei einem weiteren Treffen führten wir mit den Kindern viele Aktionen zum Thema Geocachen durch. Bei schönem Wetter starteten wir eine Fahrradtour zum Steinhuder Meer, besuchten dort einen tollen Spielplatz und fuhren Tretboot, um das Steinhuder Meer aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

Während unserer Treffen ergaben sich für uns alle immer wieder Herausforderungen und schwierige Situationen innerhalb der Gruppe, aber auch in Bezug auf persönliche Grenzen. Diese galt es für uns zu meistern. Überwiegend hatten wir viel Spaß miteinander und sind über die Zeit als Gruppe zusammengewachsen. Wir möchten uns nochmal herzlich bedanken, dass wir dieses Projekt in der Guldernen Sonne durchführen konnten und so toll unterstützt wurden.

Saskia Vöhse (Studentin) und Katharina Bade (Sozialassistentin Gruppe Liebenau)

Auf die Paddel, fertig, los ...!

Wir schreiben das Jahr 2015, es ist mitten im Juli. Die Sonne scheint bei über 30 Grad, während 14 motivierte Mitarbeiter aus der Guldernen Sonne sich auf den Weg nach Hameln machen.



Klaus Nagel, Einrichtungsleiter und schon immer bekennter Fan des „Kanufahrens“, bot diese hausinterne Fortbildung an. Wer die Guldene Sonne kennt, der weiß, dass ein großer Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit der Bereich der Erlebnispädagogik ist. Und zu eben diesem Bereich gehört das Kanufahren. Der Fortbildungstag startete mit einer Sicherheitsunterweisung, denn gerade in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen muss hier viel beachtet werden: Welche Kleidung ist angemessen? Sind Schwimmwesten wirklich notwendig? Was passiert, wenn ein Kanu kentert? Nach der ausführlichen Unterweisung kamen wir zum lang ersehnten Praxisteil.

Ab in die Kanus, es durfte gepaddelt (nicht gerudert!) werden. Nach dem anfänglichen „Hineinrobben“ ins Kanu, funktionierte der Einstieg später viel professioneller. Wir fuhren, zunächst in Schlangenlinien, die Weser entlang, erreichten einen wunderschönen kleinen Nebenfluss, die Emmer. Nach dem obligatorischen Gruppenfoto und vielen Paddelschlägen später kam es zum großen Highlight: Wir fuhren zur nahegelegenen Kanurutsche, einer Anlage zum Durchqueren eines Wehrs.

Einige Mitarbeiter wurden doch ein wenig ängstlich, Klaus Nagel beschwichtigte mit den Worten: „Ich habe es noch nie erlebt, dass jemand in der Rutsche gekentert ist“. Zu früh gefreut, denn das dritte Kanu samt Besatzung schaffte es leider doch nicht trocken zurück ans Land. Aber auch das unbeabsichtigte Kentern mitzuerleben, war eine sehr wertvolle Erfahrung. Auf das „Entwässern“ des Kanus können wir beim nächsten Mal jedoch verzichten. Den Abend liessen wir beim gemütlichen Grillen ausklingen und kamen gemeinsam zu dem Entschluss: Es war ein toller und professionell gestalteter Fortbildungstag, der uns dazu ermutigt hat, demnächst mit den Kindern und Jugendlichen aus der Guldernen Sonne los zu paddeln.

Cicek Koyun und Chris-Florian Schubert, Erzieher, Guldene Sonne



Foto: www.leibnizschule-hannover.de

Grabzeichen für das Gräberfeld entworfen von Ksenia Kovelina. Die Umsetzung in Keramik und Stein erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Bildhauer Frank Brinkmann (Grimma), dem Steinmetz Stephan Graf (Lauenau) und der Kunstlehrerin Juliane Köhler.



Schülerinnen der Leibnizschule legen einen Kranz an den Stelen mit den Namen der ausländischen Zwangsarbeiterkinder nieder.
Foto: Jens Rathmann, Neue Deister-Zeitung

AUF DER BULT

Kinderfriedhof Nienstedt ist nun Kriegsgräberstätte + + + + + + + + + +

Der Kinderfriedhof Nienstedt im Deister wurde Anfang Juni offiziell als Kriegsgräberstätte eingeweiht. In einer offiziellen Feierstunde wurde ein Denkmal vorgestellt, an dessen Realisierung sich die Hannoversche Kinderheilanstalt beteiligt hat.

Im 2. Weltkrieg wurde das Krankenhaus im hannoverschen Zooviertel bei Luftangriffen fünfmal getroffen, drei Geschosse des Haupthauses brannten ab, das Dachgeschoss des Poliklinikgebäudes brannte aus, Waschhaus, Isolierhaus und Kapelle wurden durch Sprengbomben zerstört. Schließlich sahen sich die Verantwortlichen nach einem Ausweichkrankenhaus in der Umgebung Hannovers um. Die Wahl fiel auf das Schullandheim der Herschelschule in Nienstedt am Deister, das heute zur hannoverschen Leibnizschule gehört.

Die Verhandlungen, die mit der Gauleitung wegen der Zuweisung des Landschulheimes zu führen waren, gestalteten sich zäh, denn Evakuierung war streng verboten. Dennoch gelang es im September 1943, vor dem Großangriff auf Hannover, den Krankenhausbetrieb nach Nienstedt zu verlegen. Mit oft nur zwei Ärzten musste eine Fülle von medizinischen Anforderungen bewältigt werden. Lange Zeit sind der Kinderarzt Dr. Wilhelm Riehn und seine Getreuen zu Fuß nach Nienstedt marschiert, 30 Kilometer hin, 30 Kilometer zurück. Sorgen bereiteten ihnen zudem die knapper werdenden Nahrungsmittel und die unzulängliche Versorgung mit Milch, die besonders die Versorgung von Säuglingen katastrophal beeinträchtigte und das Behandeln von Ernährungsstörungen oft unmöglich machte.

Die ersten großen Ströme der flüchtenden Bevölkerung aus Ost- und Mitteldeutschland erreichten Hannover, in den langen Zügen verzweifelter Menschen waren viele schwerstkranke, unterernährte Säuglinge. Zahlreiche von ihnen kamen schon als Sterbende in die Kinderheilanstalt, mindestens aber in bedrohlichem Zustand. Unter den betreuten Patienten und unter den Toten waren auch Kinder von Zwangsarbeiterinnen, vor allem aus Polen oder der Sowjetunion sowie aus Frankreich, Belgien und Holland.

Insgesamt rund 1.200 Kinder starben in Nienstedt, unter anderem an Mangelernährung oder Infektionskrankheiten. Meist wurden sie von ihren Eltern an ihrem Heimatort beerdigt, andere fanden ihre letzte Ruhe auf dem Friedhof in Nienstedt. Das Ersatzkrankenhaus in Nienstedt blieb zunächst bis 1949 in Betrieb. Danach wurde es wieder ein Landschulheim, Lehrer und Schüler der Leibnizschule Hannover kümmerten sich zunächst um die rund 90 Gräber, bis der Friedhof 1966 eingeebnet wurde. Nun wurde der „Friedhof der vergessenen Kinder“ vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zur Kriegsgräberstätte erklärt und mit einem von Leibnizschülern entwickelten Denkmal ausgestattet. Auf Erinnerungsstelen sind die Namen von verstorbenen Kindern zu finden, die Historiker Bernhard Gelderblom erforscht hatte. Informationstafel erläutert den Hintergrund.

Björn-Oliver Bönsch

Der schönste Lohn sind lachende Kinder



Fotos: Knut Diers

„Ich bringe Kinder gern zum Lachen, besonders wenn sie krank sind“, beschreibt Udo Thiele seine Motivation. Er tritt als Krankenhauspirat ausschließlich im Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT auf – meist nach Feierabend. Zu erkennen ist er an seinem Piratenkostüm mit schwarzem Hut, darunter ein rotes Kopftuch, weißem Hemd, schwarzer Weste und Hose, Gürtel mit Pistole.

Wenn „Käpt'n Utt“, wie er sich auch gern nennt, mit seiner Schatzkiste in einem Krankenzimmer, das er sich willkürlich aussucht, angekommen ist, holt er zwei Dinge heraus. „Das ist eine Ketchupflasche, das ein Regenwurm“, behauptet er. „Glaubt ihr das?“ – „Nein!“ Dann zeigt er die wahre Funktion: Mit der roten Luftpumpe kann er die kleine Gummiwurst zu einem länglichen Ballon aufblasen. Huch – da hat er nicht aufgepasst. Schon zischt das Ding zur nächsten Wand und bleibt kleben. Da lachen sogar die Erwachsenen mit.

Der 47-jährige hat selbst Kinder und kann sich gut in die Lage der Eltern und auch der Kinder versetzen. „Eines meiner Kinder lag hier vor langer Zeit mal auf der Intensivstation“, erinnert er sich. Und er weiß: Wenn das Kind wieder lachen kann, dann sind die Eltern erleichtert. Wie erreicht das „Käpt'n Utt“?

Der pffiffige Ballonkünstler – „das habe ich schon vor zehn Jahren ganz gründlich gelernt“ – formt einfach einen Kugel- und Knutschfisch, wie es sie nur in der Tiefsee gibt. Sein Stift gibt dem drolligen Gesellen noch ein hübsches Gesicht. Die strahlenden Augen und das Lachen hat nun auch die Kinder erreicht, die bei „Käpt'n Utts“ anfänglichen Erzähl-Ausflügen ins Seemannsgarn von Klaus Störtebecker

noch nicht bei der Sache waren – oder ihn auch nicht verstehen konnten. „Ich merke schnell, wo ich wen abholen kann“, erläutert der erfahrene Unterhaltungskünstler und Märchenerzähler. Sein Lohn: Das Lachen der Kinder, die Dankbarkeit der Eltern sowie der Schwestern und Ärzte. „Ich bekomme viel Anerkennung, und das seit acht Jahren, solange mache ich das schon.“ Jetzt hat der Pirat, der das alles rein ehrenamtlich tut, auch noch einen roten Glückskäfer aufgepumpt, geformt und bemalt. „Wer möchte?“ Da gibt es mehrere Abnehmer, also wird noch einer gefertigt. Thiele schüttet auch gern seine Goldtaler aus dem Säckchen in die flache Hand – „ich habe sogar einen halben“. Dann geht er bald wieder auf Fortbildung. „Wie bringe ich meine Handpuppe zum Sprechen?“ lautet der Titel, das setzt auch die Polizei ein.“ Die Kursgebühr von 190 Euro trägt der Verein FREUNDE AUF DER BULT e.V. der solche Dinge im Kinder- und Jugendkrankenhaus fördert und Spenden sammelt.

Heute hat Udo Thiele eine Stunde Einsatz hinter sich. Ein dankbarer Ausgleich zu seiner sonstigen Arbeit. Udo Thiele arbeitet seit 25 Jahren bei der Müllabfuhr in Hannover. „Ich leere Mülltonnen und stehe hinten auf dem Müllwagen“, sagt er. „Mein großes Hobby ist der Kindertanz, und das mache ich jetzt noch öfter bei Festen, so den Vortänzer für den Nachwuchs“, erzählt er eine Facette seines Lebens. Er sortiert seine Goldmünzen in seiner kleinen Schatzkiste. Nun will er noch eine Stunde Kinder unterhalten, bevor er auch bei dieser Aufgabe Feierabend macht. „Ich gehe zur Notaufnahme“, sagt er sicher, „da ist oft eine Stunde Wartezeit, das verkürze ich den Kindern jetzt etwas.“

Knut Diers, Verein der Freunde



Die traditionsreiche hannoversche **Wohnungsgenossenschaft Heimkehr** feierte ihr 115. Jubiläum mit einem großen Fest im neu gestalteten Geschäftshaus in der Hildesheimer Straße. Die beiden Vorstände **Martin Schneider** und **Sven Scriba** entschieden, ein Projekt in örtlicher Nähe zu unterstützen, um im selben Stadtteil soziale Verantwortung zu teilen. Die Gäste, auch OB Stefan Schostok, sind von diesem Motiv überzeugt und spendeten insgesamt 4.710 Euro für das Aegidius-Haus AUF DER BULT. Großartig, dass sich in unmittelbarer Nähe zur BULT so viele engagierte Unterstützer gefunden haben! Dank und Glückwunsch zum Jubiläum.



Wer einmal auf dem gemütlichen Wasserbett im Snoezelen-Raum gegessen hat, weiß wie sich Tiefenentspannung anfühlt. (v.l.) **Michael Heinrich Schormann**, stellvertretender Geschäftsführer der VGH-Stiftung, **Hauke Meier**, erfahrener Aegidius-Gast, **Susanne Avenarius**, Leitung Aegidius-Haus, **Sabine Woyna** und **Dr. Helena Hitzmann**, beide Lions-Club Hannover Aegidius sowie **Harald Meyer**, Regionaldirektor der VGH, sind bei der offiziellen Übergabe dieses Therapie- raumes glücklich, dass die spezielle Einrichtung mit den Fördermitteln der VGH-Stiftung ermöglicht wurde.



Bei der Hochzeit von Ehepaar **Rabea & Lennart Rohmann** wurden 320 Euro in der kirchlichen Traukollekte gesammelt. Wir wünschen Glück und Segen für die Zukunft des Paares und sagen Dank dem Brautpaar, das an diesem feierlichen Tag an die Kinder im Aegidius-Haus AUF DER BULT gedacht hat.



Als die jüngste Tochter **Marla** getauft wurde, sammelten die Taufgäste 720 Euro für das Aegidius-Haus. Wir wünschen **Familie Dehnert**,

dass Marla gut behütet und gesund bleibt und danken herzlich für das Engagement für behinderte Kinder.



Die **5. Klasse der KGS Hemmingen** verkaufte beim Tag der offenen Tür in ihrer Schule leckere Muffins und konnte insgesamt 120 Euro sammeln, die die engagierten Schüler **Maximilian, Eric, Alena** und **Melissa** (v.l.n.r.) gemeinsam mit ihrem Klassenlehrer **Herrn König** kunstvoll in einem Luftballon verpackt im Aegidius-Haus überreichten: Vielen Dank für den großen sozialen Einsatz in der Schule und dafür, dass sich Kinder für Kinder stark machen.

Stefan Eck, Vertriebsleiter Nord der **PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co. KG**, hat sich für die engagierte Arbeit der Mitarbeiter im Aegidius-Hauses bedankt. Er überreichte einen Scheck in Höhe von 1.000 Euro an Sabine Woyna und Carsten Schüler vom Lions Club Hannover-Aegidius. Die Spende wurde ermöglicht durch die Teilnahme von Apothekern an einer bundesweiten Online-Umfrage von „Offizin im Blick“. „Als einem führenden integrierten Gesundheitsdienstleister ist es für uns eine Herzensangelegenheit, uns dem Wohle der Kinder in Deutschland zu widmen“, sagte Stefan Eck.



Knapp 600 Teilnehmer beim 9. Aegidius-Lauf

Bei gutem Wetter und mittleren Temperaturen kamen knapp 600 Läufer zum 9. Aegidius-Lauf auf die alte Bult. Thomas Herrmann, stellvertretender Bürgermeister gab den Startschuss zum 5 km-Lauf für den



erkrankten OB Stefan Schostok. Zuvor übergab der Lions-Club Hannover Aegidius mit Lions-Präsident Carsten Schüler und Schatzmeisterin Sabine Woyna an Prof. Dr. Christen einen Scheck über 100.000 Euro für das Aegidius-Haus AUF DER BULT. Auch in diesem Jahr war der Lauf ein voller Erfolg. Die Teilnehmer schwärmten von der guten Atmosphäre, und der Lions Club Hannover Aegidius freute sich über Einnahmen in Höhe von mehr als 10.800 EURO für das Aegidius-Haus. Elena Marie Walenzik belegte den ersten Platz bei den Damen im 10 km-Lauf und sagte: „Es hat mir wieder viel Spaß gemacht, hier zu laufen. Es ist eine landschaftlich sehr schöne Strecke, und die vielen Besucher an der Strecke geben viel Motivation. Außerdem freut es mich, dass man durchs Laufen zu so einem großartigen Projekt beitragen kann.“ Herzlichen Dank an alle!!!



Tiere tun uns Menschen gut!

Die **Edeka Hannover-Minden Stiftung** sichert in den kommenden Monaten den regelmäßigen Besuch des Streichelzoos für die Kinder mit schweren Behinderungen im Aegidius-Haus AUF DER BULT. Aufsichtsratsvorsitzender **Jürgen Cramer** und **Marlies Poppe** übergaben einen 7.500 Euro-Scheck. Dabei konnten sie selbst mit den Tieren Fühlung aufnehmen und alle waren sich einig: „Tiere tun uns Menschen gut“.



Großzügige Trailershow

Außerhalb der Sommermonate findet jeden Sonntag um 12:00 Uhr eine Trailershow im **Cinemaxx Hannover** statt, bei der Spenden gesammelt werden. Nun konnten Serviceleiter **Stefan Gerking** (l.) und Theaterleiter **Thilo Piekartz** der Stellvertretenden Ärztlichen Direktorin Prof. Olga Kordonouri einen Scheck über 3.333 Euro für „Kinder in Notlagen“ übergeben.



Eine Entscheidung voller LIEBE

Das Team der **Parfümerie Liebe** hat vor einigen Wochen einen internen Flohmarkt veranstaltet, bei dem sich die Liebe-Mitarbeiter untereinander Schuhe, Taschen und andere ersetzbare Besitztümer anboten. Gemeinsam wurde beschlossen, dass der Erlös von 280 Euro dem Aegidius-Haus zu Gute kommen soll, weil dessen Aufgabe so wichtig ist.



... nicht vergessen

Wolfgang Louis und seine Partnerin **Klara Niehus** sind glücklich, dass insgesamt 2.150 Euro aus Anlass seines 85. Geburtstages, den er mit Kindern, Enkeln und guten alten Freunden feierte, gesammelt wurden. Es ist nicht das erste Mal, dass er seine Gäste anstelle von Geschenken um eine Spende für die BULT bat: „Die BULT wird nicht vergessen!“ Vielen Dank für das stete Engagement.



Neuer Friseursalon in der City: Akyel & Akyel hair



Mit ihrem eigenen Friseursalon haben die Gründerinnen von **Akyel & Akyel hair** sich einen Lebensraum verwirklicht. Durch harte Arbeit und mit Durchhaltevermögen konnten die beiden Schwestern das Ziel erreichen: „Leider haben viele Menschen nicht das Glück, ihre Lebensträume zu verwirklichen. Den benachteiligten

Menschen eine Stütze zu sein und ihnen eine kleine Freude zu bereiten, sind für uns Gründe, das Kinder- und Jugendkrankenhaus AUF DER BULT in unserer Heimatstadt Hannover zu unterstützen. Wir wünschen den kranken Patienten viel Glück, um ihre Lebensträume zu verwirklichen!“



Spenden-Kunstaktion

David Tollmann, Künstler und frischgebackener Barbesitzer der **Toll-Mann kunst & weinbar**, der mit zwei Partnern vor kurzem ein neues Lokal in der Simrockstraße, Südstadt, eröffnete, hatte die Idee, drei seiner Bilder für das Epilepsiezentrum AUF DER BULT zu versteigern. Seine Gäste vom BNI (Business Network International), Chapter Einstein, alles engagierte und dynamische Unternehmer, sorgten dafür, dass die Bilder innerhalb einer halben Stunde für über 1.000 Euro ihren Besitzer wechselten. Eine tolle Idee, die dazu beiträgt, dass die Zimmer im neuen Epilepsiezentrum familiengerecht eingerichtet werden können.